

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1829

6.2.1829 (Nr. 37)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 37.

Freitag, den 6. Februar

1829.

Baden. — Baiern. — Frankreich. — Großbritannien. — Oestreich — Portugal. — Preussen. — Polen. Rußland. — Türkei. —
Aegypten. — Amerika. — Verschiedenes. — Dienstinrichten.

Baden.

(Auszug aus dem großherzoglichen Staats- und
Regierungsblatt vom 3. Februar, Nr. III.)

Stiftungen zu frommen und wohlthätigen Zwecken:

Der Prälat der ehemaligen Benediktiner-Abtei Ettensheim-Münster, Arbogast Heißler zu Offenburg, hat für die Armen der 5 Klostersgemeinden Münstertal, Münchweier, Schweighausen, Dörlinbach und Wittelbach zu den früher gestifteten 6250 fl. weitere 200 fl. gestiftet; — ein Ungenannter hat der Bibliothek des erzbischöflichen Priester-Seminars in Freiburg 225 wehrhaltene, sehr brauchbare Bücher, und 100 fl. Geld geschenkt; — der verlebte Fürstl. Löwenstein-Vertheimische Sekretär Laube zu Vertheim hat den dortigen zehn ärmsten und ältesten bürgerlichen Wittwen ein Legat von 42 fl. hinterlassen; — der verlebte Revisor Patheiger in Mannheim hat dem Bischöflichen Armenfond daselbst 500 fl., und der dertigen Armenanstalt 500 fl. vermacht; — Johann Georg Stulz von Rippenheim, in Hieres in Frankreich sich aufhaltend, hat für die Ortsarmen beider Konfessionen in Heiligensell eine Stiftung von 463 fl. 10 kr., und eine solche von gleichem Betrag für die Armen beider Konfessionen in Rippenheim gemacht; — ein Wohlthäter, der nicht öffentlich bekannt seyn will, hat dem Armenfond in Böhrenbach (im Seekreise) 300 fl. geschenkt; — Theresie Gampy von Dogern hat 2000 fl. zu Gunsten der Armen daselbst gestiftet; — Alt-Adlerwirth Fritzdolin Huber in Todmooß hat der Gemeinde Schwarzenbach 60 fl. zu einem Schulfond vermacht; — Mathias Dilger von Mahlstetten (Kön. württembergischen Oberamts Spaichingen) hat der Schule zu Krumbach (Amts Malskirch) 40 fl. geschenkt, von deren Zinsen die Schulbedürfnisse armer Ortskinder bestritten werden sollen; — die Erben der Johann Maier'schen Wittwe zu Niederweiler haben für die dortigen Armen 100 fl. Kapital gestiftet, — und endlich hat der in Rippenhausen verstorbene ehemalige Konventsdienner von Weingarten, Johann Georg Hagen, durch letztwillige Verfügung den Ortsarmen zu Rippenhausen ein Kapital von 60 fl. hinterlassen.

Alle diese Stiftungen haben die Staatsgenehmigung erhalten, und werden zum ehrenden Andenken der Wohlthäter hiermit öffentlich bekannt gemacht.

Baiern.

Nach dem neuesten Regierungsblatt haben Sr. Maj.

der König sich bewogen gefunden, Allerhöchstherrn Kammerer, Legationsrath Frhrn. v. Hertling, die Stelle eines königl. Residenten bei der schweizerischen Eidgenossenschaft zu übertragen.

In Straubing hat sich vor einigen Tagen ein unbekanntes, schön gekleidetes junges Mädchen im Angesichte mehrerer Menschen, nachdem es den seidenen Mantel von sich geworfen, über die steinerne Brücke in die eis-treibende Donau gestürzt. Die Unglückliche, welche bisher noch nicht aufgefunden wurde, ist mit einem Lehnkutscher bei dem schwarzen Adler angekommen, wollte sich nach den Bedingungen mit dem Lehnkutscher nach Passau begeben, verweilte einige Zeit in Straubing, und vertheilte vor der unseligen That ihre Baarschaft, die ungefähr in 16 fl. bestand, unter die Armen.

Frankreich.

Pariser Börse vom 2. Febr.

5prozent. Konsol. 109 Fr. 60, 80 Cent. — 5prozent. Konsol. 75 Fr. 60, 75 Cent.

Deputirtenkammer; Sitzung vom 2. Februar. Der Alters-Präsident H. Labbey de Pompières liest der Kammer folgenden Brief des Ministers des Innern, Hrn. von Martignac, vor:

H. Präsident,

Ich habe die Ehre Ihnen hiermit ein Duplikat von der Ordonnanz des Königs zu übersenden, die Hrn. Royer-Collard für die Session von 1829 zum Präsidenten der Deputirtenkammer ernannt, ic.

Der Text dieser Ordonnanz lautet also:

Karl cc. Nach Ansicht der Botschaft vom 31. Jan., wodurch die Deputirtenkammer uns die Hrn. Royer-Collard, Casimir-Perier, von Verbis, Sebastiani und Deslailot als Kandidaten zur Präsidenten-Stelle vorgeschlagen hat, haben wir ernannt und ernennen zum Präsidenten der Deputirtenkammer Hrn. Royer-Collard.

Gegeben im Schlosse der Tuilerien, den 2. Febr. 1829.

Unterzeichnet: K a r l.

Kontrassegnirt: der Minister des Innern,
von Martignac.

Die Kammer schritt hierauf zur Ernennung des dritten und vierten Sekretärs, welche mit den in der Sitzung vom 31. Jan. erwählten Hrn. von Chateaufort und de Lacours das definitive Sekretariat bilden sollen.

Stimmzahl 269; absolute Mehrheit: 135. H. Pas von Beaullieu (vom linken Zentrum), welcher 212, und H. Vicomte von Beaumont (vom rechten Zentrum),

welcher 161 Stimmen erhalten hatte, werden zu definitiven Sekretären ausgerufen.

— Die Kommission, welche mit der Redaktion der Adresse, als Antwort auf die Thronrede Sr. M. beauftragt wurde, besteht aus den H. H. Etienne, Eusebe Salverte, Seguy, Graf von Saint-Aulaire, Graf Chabrol, Dupin der ältere, Baron Signon, Algier, Daunou.

— Der Messager des Chambres vom 3. Febr. enthält folgenden Brief:

Brest, den 30. Jan. In unserm Hafen sind die englischen Schiffe *Lyra*, *Minerva* und *Susanna*, und das russische Schiff *Christina* angekommen. Diese Schiffe, welche am 6. Jan. aus Plymouth angeblich nach Rio Janeiro unter Segel giengen, haben 650 portugiesische Emigranten am Bord, unter dem Befehl des Grafen von Saldanha. Sie wollten auf Terceira landen, wo sie vor Praya die Anker warfen; allein sie wurden durch zwei englische Kriegsfregatten daran gehindert, die sogar Feuer auf sie gaben. Ein Mann wurde getödtet und ein anderer verwundet. Die 4 Transportschiffe mit den portugiesischen Emigranten am Bord, wurden hierauf Gefangene der beiden Fregatten, und von diesen als solche bis zum Cap Finisterre eskortirt, wo sie am 26. Jan. ankamen; von dort segelten die Transportschiffe nach Brest, wo sie wegen Mangel an Lebensmitteln einliefen.

— Der Messager des Chambres vom 2. Febr. sagt: Der gelehrte Professor Vahr zu Heidelberg bereitet eine neue kritische Ausgabe des Herodot. Der berühmte Professor Creuzer daselbst begleitet sie mit Noten. Der erste Band erscheint in einigen Monaten.

Großbritannien.

— Sämtliche Londoner Zeitungen enthalten Artikel, worin die Thronrede des Königs von Frankreich bei Eröffnung der Kammern sehr gelobt wird. So sagt der Courier:

Die Rede des Königs von Frankreich bei der Eröffnung der Kammern ist ein Dokument, das mit allgemeinem Vergnügen wird gelesen werden. Sie ist des Monarchen einer so großen Nation würdig, welcher, sich verlassend auf die Reinheit seiner Gesinnungen und die Größe seiner Macht, jede Art von Ausflüchten und Verstellung verschmäht.

In der That, wenn wir die Lage Frankreichs in seinen innern und auswärtigen Verhältnissen betrachten, wo ist die Nothwendigkeit sich zu verstellen, oder welcher Beweggrund würde ein solches Benehmen rechtfertigen? Es ist tröstend, die wirkliche Lage Frankreichs zu beobachten, und sie mit der ehemaligen zu vergleichen. Nach so vielen politischen Stürmen hatte es endlich das Glück, eine Konstitution zu erhalten, welche, indem sie dem Monarchen eine genügende Gewalt gibt, die Freiheit der Unterthanen sichert.

Deutschland.

Se. K. K. apostol. Maj. haben dem Rittmeister im K. K. dritten Husaren-Regimente, Eduard Grafen von

Clam-Gallas, die K. K. Kammererwürde allergnädigst zu verleihen geruhet.

— Die vereinigte Osner und Pesther Zeitung vom 18. Jan. meldet: Se. K. K. Hoh. der Erzherzog Reichspalatinus hat, in Berücksichtigung der unter seiner obersten Leitung fortwährend in Pesth im Gang begriffenen Arbeiten der großen ungarischen Regnicolar-Deputation, zu dessen wirksamere Förderung derselben, seine Residenz, wie auch voriges Jahr geschehen war, für die Zeit der schwierigeren Verbindung zwischen beiden Städten nach Pesth verlegt. Der Erzherzog hat zu diesem Zweck am 12. d. M. den gräflich Carolyschen Familienpalast bezogen, wo Tags darauf um 10 Uhr Vormittags, unter persönlichem Vorsize Sr. kais. Hoh., Urbairial-Gegenstände betreffende Deputational-Sitzungen ihren Anfang nahmen. Dieser Sitzung wohnte auch der Kardinal-Fürst-Primas bei, welcher Tags vorher von Wien über Preßburg, Tyrnan und Graun in Pesth angekommen war.

Portugal.

Lissabon, den 17. Jan. (Privat-Korrespondenz.) Die Verschwörung gegen Don Miguel, die am 9. ausbrechen sollte, ist nur zum Theil gescheitert: Der General Moreira, verrathen von einem seiner vertrauten Freunde, ist bis jezt das einzige Haupt der Verschwörer, das entdeckt wurde: er wird unverzüglich als Anführer der Rebellen durch einen Prevotals-Hof gerichtet werden.

Uebrigens ist die Regierung so sehr überzeugt, daß sie der Fäden der Verschwörung sich nicht bemächtigt habe, und in großer Gefahr schwebte, daß man, um die Person Don Miguels dieser Gefahr zu entziehen, Duellz besessen will, und wirklich wird im Zeughaus gearbeitet, um die Stücke von großem Kaliber, die man bei dieser Befestigung gebrauchen will, in Stand zu setzen.

Gestern sind aus London Depeschen von dem Vicomte da Seca angekommen, und H. von Santarem begab sich nach deren Empfang sogleich nach Duellz.

Heute Morgen war Ministerrath bei dem Herzog von Cadaval. Man behauptet, daß die erwähnten Depeschen melden: der Herzog von Wellington und der Graf von Aberdeen hätten den Hrn. da Seca aufs bestimmte versichert, daß England künftig die vollständigste Neutralität zwischen Don Miguel und Dona Maria beobachtet werde.

Der zu Caveillon gemachte Versuch, die Königin Mutter als Regentin des Königreichs auszurufen, ist auch in mehreren andern Städten versucht worden, jedoch überall gescheitert, trotz den zahlreichen Proklamationen, die man vorher ausgestreut hatte, um das Volk und die Behörden zu Gunsten der Königin zu stimmen. Im Grunde ist die Partei dieser Prinzessin minder stark, als man vermuthete.

Die Tagesgerüchte beziehen sich auf die neulich verhafteten Offiziere, die von der Spezial-Kommission Don Miguels, von deren Urtheil nicht appellirt werden kann, gerichtet werden sollen. Der Brigade-General Moreira wird dem Vernehmen nach hingerichtet, sobald die beiden

Regimenter des Markis von Chaves (das 14. und 17. Infanterie-Regiment) zu Lissabon werden angekommen seyn; denn die Regierung kann auf die Soldaten, die hier sind, nicht ganz zählen.

Preussen.

Berlin, den 1. Febr. 33. K. H. der Großherzog und die Großherzogin von Mecklenburg-Strelitz sind von Neu-Strelitz hier eingetroffen, und auf dem königl. Schlosse in den für Höchst dieselben in Bereitschaft gesetzten Zimmern abgestiegen.

— Der H. General-Postmeister und Bundestags-Gesandte, von Nagler, ist nach Frankfurt a. M. abgereist.

Polen.

Die Bevölkerung von Warschau und der Vorstadt Praga hat nach der letzten Zählung 136,724 Seelen, ohne Militär und Fremden, betragen. Im Ganzen kann also eine Bevölkerung von 150,000 Seelen angenommen werden. 106,265 Personen gehören dem christlichen und 30,459 dem jüdischen Glauben an.

Rußland.

Aus Tiflis wird unter'm 24. Dez. gemeldet: "Drei hundert fünfzig tausend Tomans 3 Kurur der persischen Kontribution sind, unter Bedeckung zweier Kompagnien des 1sten Jäger-Regiments, in der Quarantaine von Berger angelangt. — Der größere Theil des Avarischen Chanates, welches bisher nicht Rußland, sondern dem minderjährigen Abu-Sultan gehörte, hat Sr. M. dem Kaiser den Eid der Treue geleistet. Nachdem diese Feierlichkeit vorüber war, gab der neue Vasall ein glänzendes Fest, das mehrere Tage nach einander währte, und an welchem seine sämtlichen Verwandten und die Aeltesten sowohl des ihm unterwürfigen Volkes, als auch der benachbarten Stämme, Antheil nahmen, die nach Chumsack, der Residenz des Sultans Abu, gekommen waren, um ihm Glück zu wünschen.

Türkei.

Die Allg. Zeitung vom 4. Februar enthält folgenden Korrespondenz-Artikel:

"Konstantinopel, den 9. Jan. Schon seit längerer Zeit sind der Pforte Vorschläge zur Beilegung der Mißhelligkeiten über die griechischen Angelegenheiten, welche die Botschafter Englands und Frankreichs fortwährend von hier entfernt halten, unter einer Form zusammen gekommen, welche ihnen die Zustimmung des Divans zu verschaffen, und eine Ausgleichung herbeizuführen allerdings geeignet war. Die Ankunft des französischen Agenten, Hrn. Jaubert, welcher durch den niederländischen Gesandten bei dem Reis-Effendi eingeführt wurde, soll endlich die Bahn völlig brechen, und die Rückkehr englischer und französischer Bevollmächtigten möglich machen. Die Pforte hat eine Erklärung der drei Mächte erhalten, wodurch Griechenland, aber in sehr engen Grenzen, unter ihren Schutz gestellt wird, und die Vortheile der Neutralität genießen soll. Der Großherr hat, wie man sagt, dieser Erklärung seine Zustimmung gegeben,

und zeigt sich selbst dem Verlangen nicht abgeneigt, in förmliche Unterhandlungen einzugehen, sobald diese in Konstantinopel selbst betrieben werden. Von der Sendung eines Bevollmächtigten, selbst nach einer türkischen Insel des Archipelagus, will er aber nichts wissen, und der Reis-Effendi hat sich darüber sehr peremptorisch ausgesprochen. Die Friedenspartei hat dessen ungeachtet einen wichtigen Sieg davon getragen, und man darf nicht zweifeln, daß wenn die Mächte es über sich gewinnen können, was man nicht unwahrscheinlich findet, Bevollmächtigte hieher zuschicken, man einen dauerhaften Frieden erzwecken könnte. Seit einigen Tagen ist sogar durch die Ankunft eines russischen Parlamentärs allgemein das Gerücht verbreitet, daß der Kaiser von Rußland mit der Pforte Friedensunterhandlungen anzuknüpfen wünsche; er soll in dieser Beziehung an den Reis-Effendi haben schreiben lassen. Ob man nun gleich über den Inhalt der russischen Anträge nichts Sicheres weiß, so ist doch kaum zu zweifeln, daß sie auf Beendigung der Feindseligkeiten Bezug haben, und daß man diese Gelegenheit auch dazu benützt hat, um sich über die Auswechslung der gegenseitigen Kriegsgefangenen zu verständigen. Der dänische Gesandte, Freiherr von Hübsch, an welchen der russische Parlamentär angewiesen ist, schickt täglich zu wiederholtenmalen seinen Dolmetscher nach dem Pfortenpalaste, um, wie es scheint, über Gegenstände von hoher Wichtigkeit zu verhandeln. Seit dieser Zeit zeigt sich von Seite der Pforte weniger Gehässigkeit gegen die Russen; die bessere Behandlung der Kriegsgefangenen, und die Aufmerksamkeit, welche man dem Freiherrn v. Hübsch bezeigt, sind sichere Merkmale, daß die Pforte nicht abgeneigt sey, zu Friedensunterhandlungen die Hand zu bieten, sobald sie die Wahrscheinlichkeit vor sich sieht, einen ehrenvollen Frieden schließen zu können. Die Zusammenkunft russischer und türkischer Bevollmächtigten an einem zu bestimmenden Orte würde keinen Zweifel übrig lassen, daß ein zweiter Feldzug unnöthig geworden sey. Man ist hier durch alle diese Erscheinungen in eine Art von Freudentaumel versetzt; der Himmel gebe, daß er nicht durch irgend ein unerwartetes Ereigniß gestört werde! Der Sultan sieht täglich seine Minister, und arbeitet unausgesetzt. Es sollen mehrere Neuerungen in der Administration, und bei den regulären Regimentern Schulen nach dem Plane eines deutschen Offiziers eingeführt werden.

Aegypten.

In Aegypten hat vor einigen Jahren ein französischer Wundarzt, Hr. Clot, eine medizinische Schule organisiert, worüber er letzthin einem Arzt in Marseille erfreuliche Mittheilungen gemacht hat. Mehemet Ali begünstigt die Anstalt sehr; es wird daselbst in allen Zweigen der medizinischen Wissenschaften von europäischen Professoren Unterricht ertheilt; im März 1828 zählte sie bereits hundert Zöglinge, und damals wurde auch in Gegenwart angesehener Männer eine öffentliche Prüfung angestellt.

A m e r i k a.

(M e x i k o.)

Die Zeitungen von Veracruz vom 4. Dez. melden Folgendes:

In der Neustadt von Mexiko hat am 29. Nov. ein neuer Empörungsbefehl statt gehabt, der von den Anhängern des Generals Santa Anna geleitet wurde. Man erwartete jeden Augenblick, daß es zwischen dem Bürgerkorps und den Truppen der Regierung zum Handgemenge kommen werde. Der Präsident der Republik, Victoria, hatte am 1. Dez. eine Proklamation an das Volk erlassen, worin er dasselbe ermahnt, ruhig zu bleiben, und der Regierung zu vertrauen, welche die Pläne der Faktion Santa Anna werde zu vereiteln wissen.

V e r s c h i e d e n e s.

Freiherr von Aussenberg arbeitet gegenwärtig an einem größern dramatischen Gedicht, welches unter dem Titel *Alhambra* den Untergang des letzten maurischen Königshauses in Spanien behandelt, in folgenden Abtheilungen: *Boabdil in Kordova*, Vorspiel in einem Aufzuge. *Abenhamet und Alfarma*, Trauerspiel in 3 Aufzügen. *Die Gründung von Santa Fe*, heroisches Schauspiel in 5 Aufzügen. *Die Eroberung von Granada*, heroisches Schauspiel in 6 Aufzügen.

D i e n s t n a c h r i c h t e n.

Die fürstl. Leiningensche Präsentation des Kaplans Valentin Faulhaber zu Buchen zur katholischen Pfarrei Borberg hat die Staatsgenehmigung erhalten.

Die Schulstelle zu Treschklingen (Dekanats Neckarbischofsheim) mit einem Kompetenzanschlag von 163 fl. 51 fr. ist in Erledigung gekommen. Die Bewerber um diese Stelle haben sich bei der Patronatsherrschafft, Freiherrn von Gemmingen, zu melden.

Der Schul- und Mesnerdienst zu Borndorf (Bezirksamt Mößkirch) mit einem Einkommen von 150 fl. ist erledigt. Die Kompetenten haben sich bei der Grundherrschafft von Freiberg als Patron zu melden.

Die evangelische Schulstelle zu Großsachsen (Dekanats Weinheim) ist durch erfolgtes Absterben des zu deren Versetzung angestellt gewesenen Schuladjunkten und geschehenen Pensionirung des alten Schullehrers erledigt worden. Die Besoldung ist vorerst zu 180 fl. meist in Geld nebst Wohnung bestimmt, die sich aber nach erfolgtem Absterben des pensionirten Schullehrers und Zurückzahlung geschehener Vorschüsse bis auf 300 fl. vermehren kann.

Der bei dem großherzoglichen Justizministerium im November v. J. vorgenommenen Prüfung hatten sich 30 Rechtskandidaten unterzogen. Von diesen wurden durch Beschluß vom 16. Jan. d. J. nachbenannte unter die Zahl der Rechtspraktikanten aufgenommen:

Moys Mayer von Konstanz;
Melchior Fieser von Philippsburg;
Anton Mayer von Wiesenthal;
Joseph v. Reichlin-Meldegg von Freiburg;
Johann Karl Bötz von da;
Rudolph v. Berckheim von Karlsruhe;
Franz Hack von Mosbach;
Karl Housell von Konstanz;
Rudolph Baum von Labr;
Joseph Rohm von Bruchsal;
Karl Ludwig Müller von Ueberlingen;
Konrad Kunz von Karlsruhe;
Ludwig Du Jarrys de la Roche von Bruchsal;
Anton v. Rotberg von Freiburg;
Leopold v. Stengel von Mannheim;
Joseph Bodemüller von Bruchsal;
Georg Wilhelm Desaga von Rastatt;
Friedrich v. Wittenbach von Freiburg;
Herrmann Wirth von Jungnau;
Johann Schwab von Schwetzingen;
Heinr. Ignaz Anton Kreidler von Mannheim, und
Joseph Alfermann von Bruchsal.

Zur Berichtigung der vorgestern mitgetheilten Militär-Dienstnachrichten wird bemerkt, daß der Premierlieutenant und Inspektions-Adjutant Falkenstein zum Wittmeister ernannt worden ist.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-
Beobachtungen.

| 5. Febr. | Barometer | Therm. | Hygr. | Wind. |
|--------------------|--------------|----------|-------|-------|
| M. 7 $\frac{1}{2}$ | 28 Z. 0,6 L. | — 7,0 G. | 65 G. | ND. |
| M. 2 | 28 Z. 0,8 L. | — 3,0 G. | 62 G. | ND. |
| N. 9 $\frac{1}{4}$ | 28 Z. 0,8 L. | — 4,2 G. | 65 G. | ND. |

Trüb, dünnig und Morgenroth — fortwährend bewölkt.

Psychrometrische Differenzen: 0.0 Gr. 2.8 Gr. 1.5 Gr.

T o d e s - A n z e i g e.

Unsern Verwandten und Freunden zeigen wir den Todesfall unsers lieben Bruders und Onkels, Friedrich Stüber, Gestätt-Inspektor in Stuttensee, ergebenst an. Er starb den 31. Jan., an den Folgen der Wassersucht. Karlsruhe, den 5. Febr. 1829.

Die Hinterbliebenen.

Karlsruhe. [Kapital zu verleihen.] Es liegt ein Kapital von 6000 fl., gegen doppelgerichtliche Versicherung, zum Ausleihen, à 5 pCt. jährlich, für hiesige Stadt bereit. Wo, sagt das Zeitungs-Komitee.

Karlsruhe. [Logis.] Bei Kaufmann Wernlein, in der langen Straße, ist im dritten Stock ein Logis von 4 Zimmern, Alkof und Küche, nebst allen Bequemlichkeiten, auf den 25. April zu vermieten.